

Zullesche Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915 Nr. 439

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Schulz, Halle a. S. Druck: Druckerei der Zulleschen Zeitung, Halle a. S. (Hauptstadt der Provinz Sachsen)

Erste Ausgabe

Abonnementgebühren für die Provinz Sachsen: Halbjährlich 1,20 M., vierteljährlich 0,80 M., monatlich 0,25 M. (Postgebühren inbegriffen). Ausland: Halbjährlich 1,50 M., vierteljährlich 1,00 M., monatlich 0,30 M. (Postgebühren inbegriffen). Einzelhefte 0,10 M.

Verlagsstelle in Halle (Saale): Schulze-Strasse Nr. 61/62
Fernruf 5105 u. 5106. Fernruf der Geschäftsstelle 5110
Kaufvermittler: L. R. Dr. Mittelzoll, Halle (Saale)

Sonntag, 19. September 1915

Verlagsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30
Fernruf Amt Nordost Nr. 4230
Druck und Verlag von Otto Zülow, Halle (Saale)

Die russische Gegenoffensive überall zum Stehen gebracht

Die Russen über die Jäwa geworfen

Wien, 18. Sept. Die Erfolge unserer Truppen in den letzten Tagen an der Front in Finnland und Ostgalizien werden den Russen in der nächsten Zeit wohl nicht unangenehm überraschen. Bei Nowo-Alexinico, wo mit großer Heftigkeit gekämpft wird, wurden die Russen in einer für sie höchst unerwarteten Stellung vertrieben. Bei Nowo-Bogajewo, 20 Kilometer nördlich von Nowo-Alexinico, war der Feind vorgestoßen über die Jäwa vorgedrungen und heute sich auf dem westlichen Ufer derselben festgesetzt, wurde angegriffen und unter furchtbaren Verlusten an das Ufer der Jäwa zurückgedrängt. Ebenso ergab die russische Gegenoffensive an der unteren und mittleren Dnepr-Widerlage und mehrere Verluste. Ein Vorstoß bei Buczacz brachte den Russen wiederum neue Verluste. Hierbei geriet unsere Artillerie in feindliches Artilleriefeuer.

Die Londoner „Daily Mail“ schreibt in einem Leitartikel: Die nächsten Tage werden lehren, ob Ostgalizien mit der Ansicht recht hatte, daß die Deutschen ihr Vordringen in Rußland verhoffen haben oder ob Lord George mit seiner früheren Auffassung der Lage recht hatte. Das Wort davon, daß die Lage in Rußland nicht mit der von 1812 vergleichbar sei. Die ihmatische und freiwillige Verfügung großer Volksteile für die Verteidigung der Anstufung und der Verfechtung der deutschen Armee zu.

Frankösischer Optimismus

Paris, 18. Sept. Die Hoffnungslosigkeit, die die französische Presse anlässlich des Wiederaufstehens der russischen Widerstand zeigte, ist von sehr kurzer Dauer gewesen und hat jetzt ganz außergewöhnlich starkem Optimismus Platz gemacht. Besonders die Voraussage, die die französischen Militärkritiker dem Ausgange der Schlacht in Rußland stellen, ist sehr düster.

Die große Schlacht der „Tempt“.

Die große Schlacht in Rußland nimmt endgültig eine der russischen Armeen wenig günstige Wendung. Der Vorstoß unserer Verbündeten in den Raum zwischen dem Arzow und Sibirsk war gescheit, jedoch mit auf geringen Streifen zurückgeworfen. Sehr schnell wandte sich die deutsche Front gegen die Russen. Die Russen wurden zurückgedrängt; zwar ließen sie noch an der Eisenbahn nach Pünzberg verzweifelten Widerstand, jedoch mußten sie sich wieder südlich vor der Flankenbewegung der Armeen Sibirsk zurückziehen. Auch im Osten haben sie endgültig den Eisenbahnlinien Wladimir verlassen müssen.

Auch der „Nigaro“ berichtet den Misserfolg der Russen auf der ganzen Linie ein. Das Wort legt seine Hoffnung nur noch auf einen ohne Unfall verlaufenden strategischen Rückzug der russischen Kampfgruppen auf diesem Gebiete. Das „Welt Journal“ erwartet als unvermeidliche Folge des notwendig gewordenen russischen Rückzuges die baldige Besetzung Wilna durch die Deutschen.

Bulgarien ist bereit!

Die „Köln. Ztg.“ meldet von der italienischen Grenze: Das „Giornale Italia“ veröffentlicht eine Erklärung des Adolfs Iwanow, wobei der bulgarische Ministerpräsident neuerdings das Recht Bulgariens auf Mazedonien und den unbestrittenen Willen der bulgarischen Nation, dieses Recht durchzusetzen, betont. Wenn Bulgarien Rechtsansprüche von Mazedonien erfüllt werden könnten, würde Bulgarien zu den Waffen ruhen. Der Bundesrat wünscht den Eintritt Bulgariens in den Krieg, die Mittelmächte wünschten die Neutralität. Das höchste Ziel Bulgariens sei aber die Wiedervereinigung aller Bulgaren, und dazu sei Mazedonien notwendig. Bulgarien sei bereit, diesen Preis in den Krieg einzusetzen. Die Türkei sei inhaber für alle Mazedonien gläubig. Bulgarien sei inhaber für alle Mazedonien bereit. Auch einem Balkanbündnis stimme es zu, unter der Voraussetzung, daß es Mazedonien erhalte.

Der „Reichs Anzeiger“ meldet aus Sofia: Der König von Bulgarien wird am Sonntag, dem Tage der Übergabe des türkischen Gebietes, eine feierliche Rede halten. Der Sitz der Verwaltung des neuen Gebietes wird Karagatsch sein, das Neu-Adrianopel heißen soll.

Der Herzog von Mecklenburg beim König von Rumänien

Bukarest, 17. September. Der Herzog von Mecklenburg trat gestern zu Mittag im Garten ein. Er legte die Krone nach dem Frühstück in der Hand, später zu Schiff fort, wo er vom König und der Königin empfangen wurde.

Einberufung in Griechenland und Bulgarien

Das „Echo de Paris“ meldet aus Athen die Einberufung der Jahresschiffen 1886, 1887 und 1888 auf den 1. Oktober und berichtet gleichzeitig aus Athen, die bulgarische Regierung habe die Einberufung des Jahrgangs 1915 angeordnet.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 18. September.

Westlicher Kriegskauptplatz

Feindliche Schiffe, die sich vor Dückerden zeigten, wurden von unseren Fliegern angegriffen; ein Zerstörer wurde getroffen.

An der Front ist die Lage unverändert. Die Franzosen versuchten vergeblich, das ihnen bei Perthes entzogene Grabenstück zurückzugewinnen.

Ostlicher Kriegskauptplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Vorstöße bei Schlot sind abgeschlagen. Der Angriff auf den Brückenkopf von Dückerden wird fortgesetzt; Teile der feindlichen Vorstellungen sind genommen.

Bei Wilna sind unsere Truppen im weiteren Vorgehen. Zwischen Wilna und dem Njemen wurde die russische Front an verschiedenen Stellen durchbrochen. Seit heute früh ist der Feind in Rückzuge. Es wurden 26 Offiziere und 5380 Mann zu Gefangenen gemacht und 16 Maschinengewehre erbeutet.

Der rechte Flügel und die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

haben starke Kräfte über die Szwara gebracht; der Feind beginnt zu weichen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

In der Gegend von Tscherny, Logiszin und südlich von Pinsk ist der Feind weiter zurückgedrängt. Die Deutsche bei der Verfolgung auf Pinsk hat sich auf 21 Offiziere, 2500 Mann, 9 Maschinengewehre erhöht.

Südsüdlicher Kriegskauptplatz

Vor den deutschen Truppen haben die Russen den Rückzug angetreten.

Die Deutsche von Nowo Georgiewsk beträgt nach jetzt abgeschlossener Zählung: 1640 Geschütze, 23 219 Gewehre, 103 Maschinengewehre, 160 000 Schuß Artilleriemunition, 7 098 000 Geschwepatronen.

Die Zahl der bei Nowo erbeuteten Geschütze ist auf 1301 gestiegen.
(W. L. W.) Oberste Heeresleitung.

Einberufung der in Deutschland lebenden mazedonischen Bulgaren

Berlin, 18. September. Die hiesige bulgarische Gesandtschaft teilt mit: Laut Befehl des königlich bulgarischen Kriegsministeriums werden sämtliche im Deutschen Reich sich aufhaltenden mazedonischen Bulgaren im Alter von 20 bis 40 Jahren, die überhaupt keinen Wehrdienst gemacht haben, zu einer zehntägigen Waffenübung unverzüglich einzurufen aufgegeben. Diejenigen mazedonischen Bulgaren aber, die im Verband der Mazedonisch-Adrianopeler Freiwilligenlegion gebient haben, haben vom 4. bis 17. September an zu einer zehntägigen Waffenübung einzurufen, ganz unabhängig von ihrem Alter, sowie von der an sie früher seitens des Kriegsministeriums ergangenen diesbezüglichen Mitteilung.

Ein französischer Hilfskreuzer verliert

Paris, 18. September. Der „Temps“ meldet, daß ein feindliches Unterseeboot auf der See von Rhodus den französischen Hilfskreuzer „Andien“ torpedierte und versenkte. Die „Andien“ war in den Gewässern von Rhodus unterwegs, als sie von einem feindlichen U-Boot getroffen wurde. Das Schiff hatte eine Besatzung von 800 Mann. Seine Besatzung bestand aus 62 Offizieren und Matrosen; 11 Mann wurden vermisst.

Krieg und Krisen

In ihren Betrachtungen über die Vertagung der russischen Reichsduma glauten einige Blätter eine scharfe Zuspitzung der inneren russischen Krise und das Herannahen der Revolution in Rußland vorherzusehen zu können. Wenn damit gemeint ist, der russische Kriegswille hänge auf dem Punkte durch innerpolitische Vermittlung gefährdet und gelähmt zu werden, so ist das sicher falsch und könnte nur zu irigen Folgerungen verleiten. Selbst in dem geschlagenen Rußland forderte die Duma einmütig die Fortsetzung des Krieges bis zur völligen Vertreibung aller Deutschen. Die Arbeiter sind überzeugt, daß eine Niederlage Rußlands der denkbar schlimmsten Rückschlag für die russische Freiheitsbewegung wäre. Der Nationalistenleiter Botwinoff hat dem schwedischen Schriftsteller Karlgen, Herausgeber von „Dagens Nyheter“, erklärt, daß nur in einem Falle eine Revolution in Rußland denkbar wäre, nämlich, wenn die Regierung Frieden beschließen wolle. Der Arbeiterleiter Klerenski war auch der Meinung, daß ein Friedensschluß eine Revolution hervorgerufen würde, durch die das Volk selbst die Leitung des Krieges in die Hand nehmen würde.

Die Heimführung der Duma also — denn darauf läuft auch die gewünschte Form der „Vertagung“ hinaus — wird sicherlich die Gemüter des russischen Volkes fernerhin erhitzen, und es ist bezeichnend, daß nach der weiter unten wiedergegebenen Meldung die heimgesetzten russischen Hochschulen sich mit einer spontanen Subskription für den Jaren getrennt haben. Der neue fortschrittliche Duma-Block war keineswegs friedlich; seine Angriffe gegen die Regierung und seine Reformwünsche waren in erster Linie darauf gerichtet, den freigelegten Widerstand Rußlands neu und besser als bisher zu organisieren. Ob freiwillig die Maßregeln, die der Block dafür vorschlug, besonders weise und wirksam waren, ist nicht unsere Sache zu entscheiden, und die Reden in der Reichsduma zeigten sich wohl durch Länge und Schwärze des Angriffs gegen die miltärische Verwaltung, weniger aber durch Sachlichkeit aus.

Wie dem auch sei, der liberale Duma-Block ist vorläufig mit seinen Forderungen abgefallen. Der Jaren, von dem man weiß, daß er jeder Winderung seiner absolutistischen Macht abhold ist, und dem das, auch von den Vätern des verbündeten England so rüchlichvoll in leuchtenden Farben hingemalte Bild eines parlamentarisch regierten Rußland kein Entzünden einzuführen vermochte, hat die Duma vertagt, um einmütigen Verständnis das Kriegsgeld zu beschaffen. Gerade die Tatsache, daß der Jaren selbst den Oberbefehl übernommen hat, ist am meisten geeignet, etwaigen oppositionellen Bestrebungen in Rußland die Spitze abzubrechen. Wenn, wie berichtet, der Dumapräsident neuerlich erklärte, daß er Interventionen und Anträge gegen die Heeresleitung nicht mehr zulassen werde, weil nun der Jaren Oberbefehlshaber sei und Befehle des Jaren verfassungsgemäß keiner Kritik der Duma ausgesetzt sein dürften, so wird das russische Volk dafür durchaus Verständnis haben.

Nebenfalls: der Kriegswille Rußlands wird diesmal nicht durch innerpolitischen Zwist, er wird nur durch unsere Waffen auf dem Schlachtfeld gebracht werden. Gerade darum dürfen wir der Weiterentwicklung der Dinge mit aller Ruhe entgegensehen, aber gerade darum uns auch vor jeder falschen Einschätzung innerpolitischer Vorgänge bei unseren Feinden fernhalten. Das gilt auch von England, wo gegenwärtig die Frage der Wehrpflicht, wie es scheint, eine tiefgehende innere Spaltung hervorgerufen will. Wir verzeichnen in unserer vorigen Ausgabe die Meldung der „Daily News“, wonach die Möglichkeit einer Robinettkriege bestehe, die durch den Rücktritt einiger Robinettmitglieder unter den Robinettmitgliedern hervorgerufen

Itzen Befehl, daß es ihnen verboten gewesen sei. Einmal hatte der gleiche Mann eine Reihe der Besatzer arretiert, aber die Wollmenge freilich die Irrfahrten und drohte die Polizeibeamten mit dem Tode, welche Drohung sie auch fabelhaft zur Ausführung gebracht haben würden, wenn man sich ihrem Willen widersetzt hätte.

Die Polizeibeamten erhielten nur den Auftrag, nach eigenem Ermessen zu handeln, und da ihnen keine bestimmten Anordnungen gegeben waren und sie sich nicht entscheiden konnten, lediglich auf eigene Verantwortung vorzugehen, beschränkte sich die Polizei darauf, den Ereignissen zuzusehen.

So schloß sich der libanonesische "Held" — die Untersuchungskommission die Haltung der Polizei gegenüber den Besatzern an. Und man darf nicht vergessen, daß in der "Welt" nur einige Beispiele des gefandenen Materials der Kommission abgedruckt sind. Diese Beispiele aber geben bereits eine ausreichende Grundlage zur Beurteilung der Geschehnisse. Hierin wird

offiziell bestätigt, daß die Polizei in allen Fällen sich "neutral" verhalten hat, auch in Fällen, wo sie ihre absolute Pflicht gewesen wäre, einzuschreiten. Aber diese Behauptung bildet nur einen Teil der Wahrheit, und deshalb muß man noch die Beweise heranziehen, die in der russischen Presse angeführt sind, die im Auslande erdient, da diese den Zweifel hat, der Zweifel nicht unterwerfen zu sein.

In den libanonesischen Streifen des Westens ist man völlig davon überzeugt, daß die Deutschenverfolgungen in Syrien organisiert waren von den Gesellschaften "Arabland" (Arabien) und "Aterland" (Christenland) unter unmittelbarer Unterordnung durch die Polizei.

Nach ihren Bestimmungen verfolgten diese Gesellschaften ähnliche Ziele wie die "Arabische Gesellschaft von 1914". Das Hauptziel dieser Organisationen, die man auch in anderen Städten unter verschiedenen Namen findet, liefern die Bürger und Mitglieder der reaktionären politischen Organisation. Ihr Ziel ist die "Ramp" gegen Deutschlands "Bombarde" in Syrien, "Bombarde" in Syrien. Um die Verfolgungen in Syrien zu lösen, gebrauchte man verschiedene Methoden. Ein "Cholerazug" in der Provinz Hadram wurde benutzt, um das Gerücht zu verbreiten, daß ein deutscher Arzt das Wasser vergiftet hätte. Ferner mußte man verschiedene Streitigkeiten in Hadram in aufsehender Weise aus, deren Urheber oder Personen Deutsche waren. Die Verfolgungen in Hadram drei Tage währten, und gleichzeitig Petersburg und andere Städte Rußlands mit unfaßlichen, zureichende aus Handelshäusern und Dörfern im Westrussischen Distrikt befragten sich ganz offen, an Tage, nachdem die Verfolgungen über Syrien waren.

Da man ihnen drei Tage "Blinderung" verweigern hätte, und daß sie nun die Messen geben umsonst aufgemacht hätten. Die Verhörungen gingen nach Lissabon vor sich, und im Beginn fiel man nur über Deutsche her. Unter den Wollmengen hätte man oft "Sommerbombe", wie "Sens Nr. 7 Zimmer Nr. 19" oder "Sens Nr. 19" mit diesen nicht anrichten, er hielt nicht auf der "Bille". "Das ist nur ein russischer Jude". "Er hat keine Papiere vorgezeigt, es ist gar kein Deutscher". Nachdem die Verfolgungen aber einmal begonnen hatten, wurden Verzeigungen von gewissen Beamten und Beamten in den Redaktionen von gewissen Zeitungen bezieht, und bei weiterer Untersuchung zeigte es sich, daß diese Beamten von Deutschen befehligt waren, oder Deutschen gehorcht. Nach der Vernehmung fand man an bestimmten Tagen und Zimmern Plakate angebracht, die der Aufschrift: "Durch Verleihen geschickt".

Die Selbstüberzeugung der Polizei bestand nicht nur in Feindschaft, sondern ging auch aus anderen Umständen hervor. Zeitschriften an den Verfolgungen sammelten sich z. B. an den Polizeistationen, beizugehalten dieselben mit den Oberbeamten usw. Ferner wandte man sich nach der Vernehmung eines "Büchereibesitzeren" an den an der Stelle befindlichen Oberbeamten mit der Frage, was man mit den Büchern machen sollte. Der Oberbeamte sah darauf jedes Buch einzeln durch und gab seine bestimmte Ordres. Von einem Buche sagte er z. B., man solle es in Stücke reißen, von einem anderen, man solle es lassen, wenn es für ein "Büchlein".

Oberhöflichkeit, die diese Deutschenverfolgungen an die Judenverfolgungen man gefürchte, schlug in Etliche, aber in Wirklichkeit war die Stimmung eine ganz andere. Nach der Vernehmung der ersten Tage nahmen die Libanonesen den Charakter einer systematischen Verfolgung des Eigentums der Bürger.

Die Wollmengen waren nun unrichtig geworden und meinten, eine patriotische Pflicht zu erfüllen. Wenn Jüden mit deutschen Namen darauf aufmerksam machten, daß sie russische Untertanen seien, verlangte man Beweise. Wenn zu beweisen kommt, daß zu ein solcher Jude ist, werden mit die nichts tun.

Das Wort eines Offiziers oder eines Beamten, daß er ein solcher Jude sei, genigte im Allgemeinen, oder oft verlangte man Paß oder Geburtschein, die eingehend studiert und danach wieder zurückgegeben wurden. Häufig auch führte man die Ergreifungen nach den Polizeistationen, damit sie sich da legitimieren konnten.

Über die Absichten der Polizei bei der Unterdrückung dieser Unruhen sind verschiedene Vermutungen aufgetaucht. Die wahrscheinlichste ist die, die die Verhörungen mit der Suche vor Unruhen in Verbindung bringt, die in Folge der Verhörungen des "Sens" befristet wurden. Aber da die Verhörungen, die sich zunächst nur gegen Deutsche richteten, dann auch begannen, Russen zu treffen, und dadurch ein großer Unwillen in der Bevölkerung entstand, wurde

die Regierung ängstlich und ästerte sie, was ihr keineswegs große Anstrengungen kostete. Die Menge zerstreute sich augenblicklich. Zusammenkünfte zwischen dem Volkseigenen und der Polizei oder dem Militär kamen nur an wenigen Stellen vor, woraus hervorgeht, daß es der Regierung leicht gewesen wäre, die ganze Bewegung unterdrücken zu lassen (wahrscheinlich der sonst keineswegs befreundete Korrespondent der "Politiken" in Petersb.).

Schneefälle in Südtirol

Innsbruck, 18. September. Südtiroler Militär bringen Meldungen über Schneefälle auf den Ostabhängen der Südtiroler Front, die den Italienern alle Angriffe verheilen. Allen Anzeichen nach beziehen die Italiener schon jetzt ihre Winterkämpfe auf die Südtiroler Front. Unterzeichner haben Gebirgskriegsberichte von den Südtiroler Fronten gesehen, die durch bisher nicht für möglich gehaltenen Leistungen sind, indem sie über die von den Italienern besetzten Berge, die 2000 Meter hoch seien, hinwegsprangen und Bomben auf die feindlichen Stellungen warfen.

Cabornas Erzählungen

Rom, 18. Sept. Umfährer Bericht von gestern Abend: Die Nachricht, daß wir an den feindlichen Vertriebsbüros werden auf den Höhen von Brenca können Scherben angebracht hätten, bestätigt sich. Am oberen Ende der Front unserer Aufklärungsstellungen ist eine feindliche Abteilung in die Nacht und machte 17 Gefangene. Auf dem Rasen wurden feindliche Leuchtbomben wirksam beschossen. Nach Zittererzählungen wurden die Bomben von Handfeuer und Granate durch Bombenströme befeuert. Ein feindliches Flugzeug warf eine Bombe auf unsere Kommandantur in Regiano, ohne glücklicherweise Schaden anzurichten.

Über die Erklärung zweier italienischer Höflichkeit durch die Österreichischen Truppen an der karnisch-julischen Front schreibt sich also Herr Cabornas nachfolgende aus.

Frankreichs Geldnot

Eine neue Anleihe in Sicht

Paris, 18. Sept. Die Begründung des Finanzministers Bericht zu dem Gesetzentwurf betreffend die provisorischen Budgetmittel für das letzte Vierteljahr 1915, welche vom "Temps" veröffentlicht wird, hebt folgende Punkte hervor: Infolge des gesteigerten Bedarfs an Kriegsmaterial und der anderen steigenden Zahl von Ausgaben, die unterrichtet werden müssen, wachsen die Ausgaben von Monat zu Monat. Die militärischen Ausgaben werden bis Ende 1915 20848 Millionen Francs betragen; ihr monatlicher Durchschnitt ist von 800 auf 1500 Millionen Francs gestiegen. Die budgetmäßigen Einnahmen haben vom Ausbruch des Krieges bis zum 31. August 1915 3580 Millionen Francs betragen. Der Staatschatz hat den Alliierten 648 Millionen vorgelegt, davon 300 Millionen seit dem 15. Mai. Bis zum 31. August sind für 7871 Millionen Francs Staatsobligationen und für 2241 Millionen Landesverpflichtungsobligationen begeben worden. Zum Schluß heißt es, trotz aller dieser Einnahmen genügt kurzfristige Kuponen angekauft, das die Mittel nach lange dauernden Krieges nicht, sondern die Regierung werde die Mittel in demnachst einen Anleiheentwurf vorlegen, um sowohl die bisher fehlenden Ausgaben, welche zu Ende des Jahres 28574 Millionen übergeben werden, als auch künftige Ausgaben decken zu können.

41 000 amerikanische Pferde für Frankreich

Kopenhagen, 18. Sept. Die französische Regierung hat nach einer Meldung des Washingtoner "Evening Star" 41 000 Pferde in den Vereinigten Staaten angekauft. Der Erwerb dieser Pferde soll in der Weise erfolgen, daß täglich 100 Stück verladen werden.

Neuorganisation des französischen Luftdienstes

Die Ursache der Entlassung des Generalen Strickamer von der Leitung des französischen Flugwesens ist nach General Bertrien hauptsächlich in seinen widersprüchlichen Meinungen zu finden, die hinter die deutsche Front gebildet französische Geschwader zu bilden. Eines von diesen bezieht sich auf Strickamers Konstruktion, die von der französischen Frontverteilung benutzte Eröffnung von Militärflugzeugen aus etwa dreißig Meter Höhe gegen harmlose Passagiere eines deutschen Personenauges (bei Domnestungen) zu reorganisieren. Strickamer erregte auch durch die Unzuverlässigkeit seines Ueberwachungs-systems in der bis in die allerjüngste Zeit von deutschen Fliegerbomben

besetzten Pariser Umgebung die Unzufriedenheit des Kriegsministers. Dieser plant im Einvernehmen mit dem neuen Unterstaatssekretär Besard eine Neuorganisation dieses Dienstzweiges, wobei ein gewisses Zusammenwirken mit der im Entschieden begriffenen englischen Luftpolizei beabsichtigt wird.

Französische Flieger aus der Schweiz entwichen

Von der Schweizer Grenze, 18. Sept. Nach einem Telegramm der "Neuen Zürcher Zeitung" aus Anbermet sind in Solenthal auf der Seite der internationalen französischen Flieger Wachposten Maden und General Glatelin entflohen. Die beiden Flüchtlinge wurden im letzten Winter im Jura, wo sie eine Notlandung vornahmen mußten, gefangen genommen. Zwei jetzt noch internierte französische Fliegerunteroffiziere gingen vor einiger Zeit bei Agnini nieder. Leutnant Gilbert ist nicht mehr in Solenthal, sondern in der Kaserne in Anbermet interniert.

Am Donnerstag wurde die schweizerische Grenze österrösch-schweizerischen Grenze aufgehoben. In Wobisch traf ein neuer Zug mit entlassenen Italienern aus österreichischen Internierungslagern ein.

Der Senfor hat verboten

London, 17. Sept. "Daily News" berichten, daß die Nachricht von der Explosion in der russischen Munitionsfabrik in Ocha, die ihre Zerstörung im Gefolge hatte, schon seit Wochen bekannt war, daß aber ihre Veröffentlichung vom Senfor bis jetzt verboten worden war.

Verantwortlich:

für den politischen Teil: Dr. Wobisch für Redigieren, Beraten und Sachverhalt. W. Gehring für Druck, Gedruckt, Korrektur und Sperr: S. Wobisch; für Beleg, Kunst, Wissenschaft und Vertriebs: S. Wobisch; für den Angehörigen: D. Streibach. Sprechstunden von 10 bis 1 Uhr.

Alle die Schriftleitung betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Geschäftsstelle zu, den Verlag, sondern lediglich an die "Schriftleitung der Solenthaler Zeitung in Halle (Saale)" zu richten.



Denk an uns
sendet
Galem Aleikum
Galem Gold
Sigaretten
Willkommenste Liebesgabe!
Preis Nr. 3 4 5 6 8 10
3 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.
20 Stck. f. d. postmässiger packt postfrei!
30 Stck. f. d. postmässiger packt 10 Pf. postfrei!
Orient. Tabakfabrikanten-Fabrik, Vertriebs-Dresden
Jnh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. i. d. Königs Sachsen

Trusfrei!

Neue Kleiderstoffe

Seidenstoffe

Blusen-Seiden Aparte Neuheiten, Karos, Streifen 4,00 3,50 2,75 2,25 1,65
Blumenmuster Meter

Einfarbige Seiden für Blusen und Kleider schwarz und farbig Meter 3,00 2,50 2,00 1,85 1,65

Einfarbige Seiden Breite 90/110 weichtal-lende 5,00 4,50 3,75 3,50
Qualitäten, schwarz u. farbig Meter

Nacken-Rüschen
Die grosse Mode
aus Tüll, Chiffon, Batist oder Spitzen
mit und ohne 1,75 1,50 1,25 95 85 70 Pfg.
Bandgarnitur

Geschäftshaus
J. EWIN
Halle a. d. S.
Marktplatz 2 u. 3.

Samte

Kostüm-Samte Breite 50/70 cm, beste Lindener Fabrikate, 5,00 4,50 3,50 3,00 2,50
schwarz u. viole und mod. Farb. Mtr.

Blusen-Samte grosse Farben- und Muster-Auswahl, Streif-3,00 2,75 2,50 1,95 1,50
Blumen- u. Fantasiemuster Mtr.

Rips-Samte Breite 60/70 cm, in grosser Farben-Auswahl 3,75 3,25 2,85 2,50
Mtr.

Köper-Samte für Kinderkleider, bewährte Fabrikate, in 2,85 2,65 2,45 2,25 1,95
grosser Farben-Auswahl . . . Mtr.

Einf. Kostüm-Stoffe wie Damenteuche. Rippe, Kammgarnstoffe u. Diagonale 1. schwarz, braun, 7,00 6,25 5,50 4,50 3,50
marine u. dunkelgrün. Br. 130 cm. Mtr.

Kostüm-Stoffe Breite 110/130 cm, in gr. Ausmusterung, 4,50 3,75 3,00 2,50 1,75
wie Karos, Streifen u. meliert Mtr.

Einfarb. Stoffe Breite 90/110 cm, schwarz u. farbig, Cheviot 3,00 2,50 2,00 1,65 1,28
Serge, Crepe, Satin u. P. Pelhine Mtr.

Karierte Stoffe Breite 90/110 cm, blau-grün u. andere 3,50 3,00 2,25 2,00 1,85
moderne Farbenstellungen . . . Mtr.

Aus Halle und Umgebung

Halle, den 18. September.

Einführung von Kriegsanleihe-Zinsfheinen an den Postkassentoren

Nächsten Dienstag, also am 21. September, wird zum ersten Male die Einführung von Kriegsanleihe-Zinsfheinen an den Postkassentoren erfolgen können. Handelt es sich zunächst auch nur um eine vorübergehende Einrichtung, so scheint doch ihre offensichtliche Zweckmäßigkeit schon jetzt dafür zu sprechen, daß sie zu einer dauernden wird. Sie würde fast ein Verbot der falschen Fälschung, von solcher Verletzung in den weitesten Kreisen des Volkes getrieben, wie es die deutschen Kriegsanleihen inner- halb Jahresfrist geworden sind. Es handelt sich, wenn man das Ergebnis der dritten Kriegsanleihe auch nur mit dem Zeichnungs- ertrage der zweiten Kriegsanleihe in Rechnung stellt, um die laufenden Zinsen von weit über 20 Millionen Mark. Die Gesamt- zeichnung bei der zweiten Kriegsanleihe im Betrage von 9000 Millionen betrieht aus 2691000 Einzelzeichnungen. Zu dieser nahezu 2 1/2 Millionen Einzelzeichnungen haben beigetragen 492 113 Zeichner mit Beträgen bis zu 200 Mk., 551 470 Zeichner mit Beträgen von 200—500 Mk., 693 776 Zeichner mit Beträgen von 500—1000 Mk., 415 861 Zeichner mit Beträgen von 1100 bis 2000 Mk., 261 459 Zeichner mit Beträgen von 2100—5000 Mk. Für nicht weniger als 2 474 670 Zeichner der zweiten Kriegs- anleihe müssen also Einträge ausgereicht oder Schulbuchforderungen begründet werden. Ebenso viele Befehle von Zinsfheinen müssen hauptsächlich abgefragt werden können. Sogar mit der gleichen Zahl, und das ist wahrscheinlich noch zu niedrig gegriffen, bei der dritten Kriegsanleihe zu Grunde, und nimmt dazu die 1 088 650 Zeichner, die an der ersten Kriegsanleihe mit Beträgen von 100 Mk. bis 5000 Mk. beteiligt sind, so kommt man auf eine Gesamtzahl von über 6 Millionen Personen, die an ihrer Pflichtenstation die Einführung ihrer Kriegsanleihe-Zinsfheine verlangen können. Es dürfte sich kaum ergeben, daß eine so gewaltige Mehrarbeit besonders den öffentlichen Kassen, Banken, Sparkassen, Genossenschaftskassen und sonstigen Kreditanstalten zugemutet werden konnte, daß viele- mehr entsprechend dem außerordentlich gesteigerten Umfang des Zinsfheinenverkehrs für eine Vermehrung der Einfühlungsstellen Sorge getragen werden mußte.

Daß aber die Postanstalten ausersehen wurden, diese Mehrarbeit zu übernehmen, hat seine guten Gründe. Zunächst kam es darauf an, eine Einfühlungsweise zu schaffen, mit dem- auch der mit dem Geschäftsbetrieb der Banken, Sparkassen und Darlehnskassen usw. nicht verträglich Zeichner der kleinen und kleinsten Anteilhaber ohne weiteres Weisheit weiß. Das ist der Fall bei den Postanstalten, die jeder kennt und die, weil es sich um eine Wechselebene handelt, sowas unperfekt ist als jede private Bank oder Kreditanstalt. Bei der Einführung der Zinsfheine an den Postkassentoren hat niemand zu beklagen daß Betrücker ohne seinen Weg von Kriegsanleihe angeheilt oder sonstige Miß- schüsse begangen werden können. Ein praktischer Umstand von großer Bedeutung kommt hinzu. Postanstalten oder Postagen- turen gibt es überall und sie sind von den meisten Ein- wohnern, öffentlichen und privaten Kassen, Behörden usw. immer gefast werden kann, dem Publikum in der bequemsten Weise und jedenfalls für einen längeren Zeitraum, z. B. in den späteren Nachmittagsstunden, ohne weiteres zugänglich.

Wird schon in erster Linie auf dem Lande die neue Ein- richtung dankbar begrüßt werden, so höchst wohl manchen der- sonst ferngebliebenen wäre, zur Zeichnung auf die dritte Kriegs- anleihe veranlassen, so wird aus der Veranlassung der Weisheit für die Vermittlung des Zinsendienstes der Kriegsanleihen auch dem nationalen Ganzen, indem eine Wechselebene die Verbin- dung zwischen Krieg- und Kriegsanleihe zum Zeichen ihrer ge- meinsamen Arbeit für das Heils- und Größe demnach aufrecht erhält, Vorteil und Gewinn erwachsen.

Bei der Sparkasse des Saalkreises

sind auf die dritte Kriegsanleihe bis 17. September 6 105 100 Mark gezeichnet worden, und zwar 3 105 100 Mark von den Sparern, 3 000 000 Mark von der Kasse selbst.

Auf die dritte Kriegsanleihe

sind bei der hiesigen Sparkasse bis 17. September in 4889 Kassen = 5 960 400 Mk. gezeichnet worden. Außerdem gezeichnet die Sparkasse für eigene Rechnung wieder 3 Millionen Mark. Die Gesamtzeichnung beträgt hiernach zur- zeit = 8 960 400 Mk. in 4890 Kassen.

Von der Universität Halle.

Sieben Privatdozenten haben sich an der Universität Halle habilitiert: in der theologischen Fakultät Lic. theol. Julius S. G. in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Rechts- assessor Dr. jur. Walter Schmidt-Wimpier für den Rechts- recht sowie Handels- und Wechselrecht; in der medizinischen Fakultät Dr. med. Alfred Zimmermann für Oto-, Rhino- und Laryngologie; Dr. Paul Jander für Chirurgie; Dr. Philipp Jahn für Physiologie und Neurologie und Dr. Walter Schümann, bisher Privatdozent in Wien, für das Fach der Zoologie und Pathologie, ferner in der philosophischen Fakultät Dr. phil. Otto Weinreich für klassische Philologie.

Ein Jahr Nationaler Frauenbetrieb

Seit Ausbruch des Krieges führt der Nationale Frauenbetrieb die Schicksale und Leiden des Krieges für die Dageheimgelebenden zu mit. Welche Mittel sind ihm aus der Halle'schen Bürger- schaft zugeflossen, so daß seine Fortzüge einen sehr reichlichen sein konnte. Der Nationale Frauenbetrieb hat viel Verdienste für seine Arbeit gefunden und glaubt daher im Sinne aller Ober- zu handeln, wenn er in einem öffentlichen Vortrag Weisheit von seinem Wirken ablegt. Fraulein Dr. Golke, die zweite Vor- sitzende, wird am 21. September, abends 8 1/2 Uhr, im Gemeinde- saale Albrechtsberg 27 über die Tätigkeit des Nationalen Frauenbetriebes im ersten Kriegsjahr re- den. Alle, die sich dafür interessieren, sind zu diesem Vortrag eingeladen. (S. Anzeige.)

Freunde und Leser

Halle'schen Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Stunden

weltgeschichtlicher Entscheidungen durchleben wir jetzt alle. Die ungeheure Lebens- kraft unseres deutschen Volkes ist erwacht, hat sich befreit von allen Schlägen grämlicher Interessen- politik und zerfahrenen Denksartungen und wirkt nun auf dem Boden nationaler Begeisterung, auf den Schlachtfeldern im Westen und Osten, wie dahine in empfindlichen Schicksal Wunder der Größe und Erbarmen.

Neue Ereignisse bereiten sich vor.

Das große Völkerringen — darauf deuten viele Anzeichen — ein fernes Höhepunkt entgegen. In solcher anforderndsten Zeit, die Halle'sche Zeit- ung durch ihre Förderung einer

bodenständigen Politik,

durch ihre stetige Betonung einer

starken Kühlung des Reiches zu Land u. Meer

an ihrem Teil mit vorbereiten half, ist der

Berug der Halle'schen Zeitung

eine zwingende Notwendigkeit.

Die Halle'sche Zeitung beruht in ihren zwei täglichen Ausgaben denkbar rasch und zuverlässig über das Neueste von den Kriegsschauplätzen

und über wichtige Vorgänge auf allen Gebieten. Die Halle'sche Zeitung ist durch ihre Ver- bindung mit den maßgebenden Nachrichtenstellen und durch die Errichtung einer

eigenen Berliner Vertretung

(seiner bloßen Korrespondenz) in der Lage, ihre Leser rasch und selbständig zu unterrichten. Sie bietet Eigenes, keinen Abflatsch. Die Halle'sche Zeitung wird auch in aller Zukunft dafür eintreten, daß der Boden erhalten bleibt, aus dem unsere Volkskraft erwacht, und sie hofft da- bei auf die Förderung und Unterstützung ihrer Freunde und Leser. Die Halle'sche Zeitung wird auch für den alle Kräfte einfließen

für Kaiser und Reich,

für des Vaterlandes Herrlichkeit!

Probenummern werden überall hin bereit- willig und kostenlos durch den mitunterzeichneten Verlag abgegeben.

Halle a. d. S., im September 1915.

Berlag und Redaktion der Halle'schen Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Das Eiserne Kreuz

Als erster von sechs Brüdern hat der Feldwebelmeister und Kompagnieführer Max Somburg für im Osten bewiesene hervorragende Tapferkeit das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten.

23jähriges Geschäftsjubiläum des Modewarenhauses Brummer & Benjamin

Morgen Sonntag, am 19. September, vollenden sich 23 Jahre seit dem Wehden des bekannten Hauses Brummer & Benjamin auf der Großen Albrechtsberg. Zwei jährige Sanfteute, die Herren Brummer und Benjamin, die mit gutem Glücke die günstige Geschäftslage auf der berühmtesten Großen Albrechtsberg erkannt hatten, eröffneten vor 23 Jahren in einem vorerst noch kleinen Laden ein Geschäft, das bis zum Ziele gelangt hatte, den Herren, die bekanntlich immer darüber Hagen, daß sie nichts angestehen

haben, zu helfen. Aus kleinen Anfängen heraus entwickelte sich eines der vornehmsten Kaufmanns- und Wäbgeschäfte in unserer Provinz und darüber hinaus. Die Anhaber hielten es mit dem guten kaufmännischen Grundsätze: kein anfangen und groß werden, aber nicht umgekehrt. Und so wurde das Mode- warenhaus Brummer & Benjamin aus kleinem zu seinem heutigen Umfange und zu seiner jetzigen Bedeutung empor. Bei dieser Gelegenheit sei auch gleich einmal kurz auf die Bedeutung derartigen ausdauernden Unternehmungen auf die Entwicklung unseres Gemeinlebens hingewiesen. Sie betreffen nicht nur das geschäftliche Leben, sie tragen auch infolge des Erfolges, den sie von auswärts nach hier ziehen, außerordentlich zur wirtschaftlichen Hebung der Stadt überhaupt bei. Ganz abgesehen von den Vorteilen, die eine Gemeinde von solchen Unternehmungen in Gestalt von Steuern usw. zieht.

Nach etwa 10 Jahren mußten die Geschäftsinhaber Brummer und Benjamin an eine Erweiterung der Geschäftsräume denken. Der Geschäftsbetrieb ließ sich in dem beengten Verkaufsräume nicht mehr bewältigen. Es fand sich eine günstige Gelegenheit im Ankauf eines benachbarten Grundstücks, auf dem nun ein Neubau errichtet wurde, der im Jahre 1901 seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Darin flaut auch heute noch das ge- schäftliche Leben dieses großen Kaufmanns, das sich durch seine weite Bekanntheit und durch sein fortwährendes Erleben der jeweiligen Bedürfnisse der Kundenschaft einen Namen gemacht hat. Zur ungefähr 10 Jahren vor der Firma den einen Teil durch den Tod des Herrn Brummer. Zum Jahre 1909 trat der jetzige Mitbesitzer Herr G. H. in die Firma ein. — Was das Haus Brummer & Benjamin weiter blühen und gedeihen bis in alle Zukunft hinein!

— Militärisches Beförderung wurden: General der Infanterie und Chef des Generalstabes des Reiches in Halle a. S. in seiner Uebersetzung in diesem Verhältnis a. la suite des 4. Garde-Regiments zu Fuß gestellt. — Für die fernere Kriegs- dazuer: der Major Bruno von Meißner im Inf.-Regt. 13, jetzt im Ersatz-Bat. des Regts. mit dem 1. Oktober 1915 zum Komman- deur der 2. Ersatz-Infanterie-Brigade ernannt in Ansbach; er ist gleichzeitig mit Wohnortänderung der Geschäfte des Kommanden- der Unteroffizier-Vorstände in Ansbach beauftragt; zu Comp- leuten: die Oberleutnant der Landwehr a. D.: Joeffice (Halle), zuletzt von der Landw.-Regt. 2, Aufgebots (Halle), jetzt in der 2. Ersatz-Abteilung des Feldart.-Regts. (Königsfeld) Nr. 75, Oberst (Kraumburg a. S.) zuletzt von der Landw.-Regt. (Kraumburg a. S.), jetzt beim Mannschaftsbesatzungsregiment Alsen- grabow; Knoche, Oberleutnant d. Regt. der Train-Abteilung Nr. 10 (Niederleben), jetzt Adjutant der mobilen Landw.-Abteilung III d. 20. A.-K., zum Rittmeister; zum Oberst: St. d. Regt. a. D. d. 10. Inf. in (Weißensee), zuletzt von der 1. Garde-Train-Abteilung, jetzt Kompanieführer beim Ostprenten- lager Alsengrabow; zu Leutnants der Reserve: die Regimentschef Ferschlag (Halle), Johann (Weißensee), Walff (Weißensee) in d. 2. Pion.-Bat. 4, Riechhoff (Zeitz) und Ziege (Niederleben) beim Pion.-Ersatz-Bat. 4 — des Pion.-Bats. Nr. 4.

— Belegung der 15. Reitermarzschabatterie. Die 15. Reitermarzschabatterie wird am 30. September ab dem Geleitort 9. nach Bernitzschstraße 3 bezieht.

— Für die Umzugszeit bringt die Polizeiverwaltung die Be- stimmungen über das polizeiliche Weidewesen sowie über die Freiten zur Klärung von Wohnungen vom 9. September 1915 zur Beachtung ermahnen und ermahnen.

— Der Plan der Erbauung einer Stadthalle in Halle wird gegenwärtig wieder einmal lebhaft besprochen. Wie wir hören, soll die Stadthalle bestehen, die Stadthalle auf dem kirchlich von der Stadt erworbenen „Vergischen“-Gelände errichtet zu werden, ein Plan, womit die früher vergeblich erörterte Platzfrage für den Bau noch eine glückliche Lösung findet.

— Der neue Hofbesitzer unseres Kaisers, Hr. Thüring in Berlin, der auf kaiserliche Einladung hin der kaiserlichen Hof- schenke bereit hat, wird am 28. September, abends 8 Uhr in den „Polizeihallen“ über seine Lebensläufe und Erfahrungen im Ofen berichten. Näheres wird noch in den Zeitungen und an den Anschlagtafeln bekannt gegeben werden.

— Unterföhrung der Redaktionsstelle durch Verkauf von Sonderblättern der „Halle'schen Zeitung“. Von Herrn Kaufmann Gehe wurde der Geschäftsstelle der „Halle'schen Zeitung“ 50 Mk. überwiesen, die je zur Hälfte an das Rote Kreuz und an den Nationalen Frauenbetrieb abgeführt werden sollen.

— Schauerregen. Auf das morgen Sonntag nachmittags 3 Uhr in der Turnhalle des Schachklubmuseums stattfindende Schach- turnieren der Frauen- und Mädchenabteilung des Hülsmeyers- Schachklubs ist heute ein sehr ansehnliches Publikum erschienen. Der Eintritt ist für Freunde des Turnens frei.

— Halle'sche Tageschronik. In der Or. Albrechtsberg trafen ein Motorwagen der hiesigen Straßenbahn mit dem Koffernwagen einer hiesigen Expeditionstruppe aufeinander, wobei der vordere Teil des Motorwagens leicht beschädigt wurde. Mehrere Schäden entstanden nicht. — In der Zubehörschule Straße fielen von einem Holzwagen zwei Leere Äpfel herab, die einen jährigen Knaben am Kopf leicht verletzten. — Eine Frau, die in verengener Straße in Markt anzureichern im- funde in der Neumarktstraße angetroffen wurde und nach der Reiterstraße gebracht wurde sollte, ließe auf dem Wege nach dort durch überausen Schimpfen die Straße in erhebliche Weise. Sie wurde in Gestandem genommen.

Aus den Vereinen

Halle'scher Beamtenausflug. In dem bevorstehenden Vor- tragsabend sprach Herr W. D. Elias über seine Eindrücke auf der Ostpreußenfahrt. Er erbat für seine interessanten Ausführungen warmen Beifall. Die Einnahmen des Abends werden ohne Abzug der Unkosten für die Remouderien in unseren Halle'schen Kasernen Verbrennung finden. In einer demnächst stattfindenden Vertreterversammlung, die das Wesen an die hiesigen Körperführer seine beabsichtigte Lösung gefunden hat, er- neut zur Feuerung Stellung genommen und auch die Frage er- örtert werden, ob sich die Schaffung eines von- fumenten-Rückstufes für die Kriegszeit empfiehlt.

Gardinen und Teppiche - A. Roth & Co.

Durch rechtzeitige Abschlüsse besonders preiswerte Angebote Echte Orient-Teppiche mit grosser Preisermässigung.

Provinz Sachsen und Umgebung

Ritter des Eisernen Kreuzes

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse wurde verliehen dem Major...

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Oberstleutnant...

Beurlaubungen zu Entarbeitszeiten

Die Herzoglich anhaltische Regierung, Abteilung des Innern, hat folgendes Rundschreiben erlassen: Von verschiedenen Seiten ist der Wunsch gemacht...

Nach einer Verfügung des stellvertretenden kommandierenden Generals des 4. Armeekorps in Magdeburg sind für die Beurlaubungen Genesener aus Lazareten die Chefsache zuständig...

Keine einheitlichen Höchstpreise in Thüringen

Wie das Herzoglich Staatsministerium dem Landtagsausschuss mitteilt, ist die Frage der Festlegung einheitlicher Höchstpreise in Thüringen für Getreide, Mehl, Butter und Eier...

Für treue Dienste

Die Kaiserin hat eine Denkmünze in Bronze für langjährig gelebte, treue weibliche Dienstboten...

g. Burgallewanz (St. Merseburg), 17. Sept. (Entwöhnung Gefangen.) Im Ausgangsamt am Wallhof wurden am Mittwoch...

von Neuf j. L. verliehen. Der Ausgeschiedene ist ein Sohn der Frau Mentzer...

g. Zeitz, 17. Sept. (Arbeitsverhältnisse.) Der in dieser Gemeinde als Nachkontrollbeamter angestellt Franz Adernann...

g. Dessau (Zentralrat), 17. Sept. (Zur Abschätzung.) Die Abschätzung der Grundbesitze für den nächsten Herbst...

g. Ansbach (Güterrat), 17. Sept. (Die Arbeitsabstände der Zuckerfabriken.) Jollen demnächst beginnen die Zuckerfabriken...

g. Köthen (Zentralrat), 17. Sept. (Erlässenes Bildergelag.) Besonders zahlreich traten im Frühjahre im Heberauwäldchen...

g. Hildersleben, 17. Sept. (Verordnungsstelle für Kriegsgeldbesitz.) Der hiesige Kreisrat hat für die Kriegsgeldbesitzer...

g. Schöneberg, 17. Sept. (Kriegsgeldbesitz.) In der hiesigen Kreisverwaltung...

g. Artern, 17. Sept. (Stadtbüchereien.) Aus dem Vereinsbezirk für den hiesigen Kreisrat wurde der Vorstand...

g. Zeitz, 17. Sept. (Schulverwaltung.) Die Schulverwaltung der hiesigen Kreisverwaltung...

g. Burgallewanz (St. Merseburg), 17. Sept. (Entwöhnung Gefangen.) Im Ausgangsamt am Wallhof wurden am Mittwoch...

wedel) sowohl über Jugendpflicht. Es wurde mitgeteilt, daß auch hinsichtlich...

g. Arnberg, 17. Sept. (Seepomernabe.) Die Generalversammlung des hiesigen Seepomernabereins...

g. Zeitz, 17. Sept. (Erntungszeit.) Getreide wurde vom Mittwoch...

g. Arnberg, 17. Sept. (Erntungszeit.) Die Erntungszeit der Getreide...

g. Arnberg, 17. Sept. (Erntungszeit.) Die Erntungszeit der Getreide...

g. Arnberg, 17. Sept. (Erntungszeit.) Die Erntungszeit der Getreide...

g. Arnberg, 17. Sept. (Erntungszeit.) Die Erntungszeit der Getreide...

g. Arnberg, 17. Sept. (Erntungszeit.) Die Erntungszeit der Getreide...

g. Arnberg, 17. Sept. (Erntungszeit.) Die Erntungszeit der Getreide...

g. Arnberg, 17. Sept. (Erntungszeit.) Die Erntungszeit der Getreide...

g. Arnberg, 17. Sept. (Erntungszeit.) Die Erntungszeit der Getreide...

g. Arnberg, 17. Sept. (Erntungszeit.) Die Erntungszeit der Getreide...

g. Arnberg, 17. Sept. (Erntungszeit.) Die Erntungszeit der Getreide...

g. Arnberg, 17. Sept. (Erntungszeit.) Die Erntungszeit der Getreide...

g. Arnberg, 17. Sept. (Erntungszeit.) Die Erntungszeit der Getreide...

g. Arnberg, 17. Sept. (Erntungszeit.) Die Erntungszeit der Getreide...

Kirche, Schule und Mission

Die Kirchferien in den einzelnen Provinzen. Die Kirchferien fallen in diesem Jahre in den einzelnen Provinzen...

Börsen- und Handelsteil

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Septbr.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes Metallbestand, Wechsel, Noten, etc.

Dieser Hinweis zeigt gegen die Vorwoche keine sehr wesentlichen Veränderungen. Der Goldbestand...

3,5 Millionen Mark auf 54,6 Millionen Mark erhöht. Die Summe der Käufer von der Reichsgüterverwaltung auszugehen (bedeuten) Reichsgüterveräußerung beläuft sich nunmehr auf 109 Millionen Mark.

Die in der hiesigen Zeitung der Reichsbank (Beilage) und in der hiesigen Zeitung der Reichsbank (Beilage) und in der hiesigen Zeitung der Reichsbank (Beilage) ...

Judenmarkt

Der Judenmarkt in Berlin, 17. September. In der abgelaufenen Woche hat sich die Tätigkeit der Judenmarkt, gemeint unbedeutende Mengen, sowie auf Veräußerungen der Bauverrichtungen in Wägen und Futtergeräten ...

Die Judenmarkt, gemeint unbedeutende Mengen, sowie auf Veräußerungen der Bauverrichtungen in Wägen und Futtergeräten ...

In Holland sind inwieweit auch für 20er Schiffspreise festgelegt worden, und zwar für 100 Schilling ...

Ertragsteifer bis 3 Millionen Tannen, was aber zum mindesten befristet, wenn nicht überfristet ist.

Die Geschäftslage im Holzgeschäft

Hess (Münch), 17. Sept. In dem Bericht des Vorstandes des Reichs-Holzhandelsvereins ...

Die Dividendenübersicht

Die Dividendenübersicht für 1914/15 ...

Frankreichs Ein- und Ausfuhr

Der 'Kamms' meldet: Die Einfuhr nach Frankreich im Monat ...

Landwirtschaftliches

Wahl- und Kautschukwahl. Das Reichliche Gesundheitsamt ...

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Vor Erhebung von Zinsen wird im Hinblick auf die Bekanntmachung vom 10. September folgendes mitgeteilt:

Die in den Jahren 1914/15 im Krieges, d. h. beim Feldbebau, Beschäftigten und inwieweit als dauernd dienstuntauglich ...

Verlosung der Rente der Halbeschen Zeitung.

Table with 10 columns of numbers for the 'Inhalt' section.

Table with 2 columns of numbers for 'Hamburg-Amerikanische P&O' and 'Aktien-Bierbrauerei'.

Table with 2 columns of numbers for 'Gebroder Sachsenberg' and 'Sächsisches 3% Provinzial-Anleihe'.

Table with 2 columns of numbers for 'Eisfelder Stadt-Schuldverschreibung' and 'Greizer Wasserwerks-Schuldverschreibung'.

Table with 2 columns of numbers for 'Nordhausen-Wernigerode Eisenbahn-Gesellschaft' and 'Oesterreichische Allgem. Bod.-Cred.-Anstalt'.

Table with 2 columns of numbers for 'Sondershäuser 3 1/2% Stadt-Obli. von 1888' and 'Verband zur Regulierung der oberen Unstrut'.